

März 2012 – Menschenrechtskampagne

Camp Liberty im Irak: Gefangenenlager für Hunderte iranische Oppositionelle

Bewaffnete Militärpatrouillen, Überwachungskameras, Abhörenanlagen

Seit Mitte Februar 2012 wurden ca. 800 Exiliranerinnen und -Iraner aus Ashraf in das Übergangslager Camp Liberty bei Bagdad umgesiedelt. Die Asylsuchenden waren dem Aufruf der UNO zur Umsiedlung gefolgt, um in Ashraf ein weiteres Massaker durch irakische Militärs zu verhindern. Der Irak beharrt weiter auf seinem Ultimatum, die Siedlung Ashraf, wo seit über 25 Jahren iranische Oppositionelle leben, bis Ende April 2012 zwangsweise zu räumen. Die Umsiedlung nach Camp Liberty geschieht gegen den Willen der Exiliraner und wird auch von Menschenrechtlern weltweit abgelehnt.

In Camp Liberty fanden die iranischen Flüchtlinge bedrohliche Zustände vor. Besonders die massive Präsenz bewaffneter irakischer Truppen stellt eine reale Bedrohung für die Asylsuchenden - besonders die Frauen – dar. Dabei handelt es sich um jene Truppen, die die Exiliraner schon mehrmals mit Waffengewalt angegriffen haben, was unter den wehrlosen Zivilisten in Ashraf fast 50 Todesopfer und hunderte Verletzte forderte.

Camp Liberty ist ein Internierungslager, das die iranischen Asylsuchenden nicht verlassen dürfen. Der ihnen zugewiesene Bereich ist mit einer fast vier Meter hohen Mauer umgeben. Dort sind ca. 150 mit Maschinenpistolen bewaffnete Soldaten und Polizisten eingesetzt. Sie halten in dem Wohnbereich der Exiliraner mehrere Kontrollposten besetzt und machen dort Patrouillenfahrten. Angesichts der Unterwanderung des irakischen Militärs durch Söldner des Teheraner Regimes stellt dies eine Bedrohung für Leib und Leben der Flüchtlinge dar.

Darüberhinaus sind in dem ganzen Lager Überwachungskameras und Abhörenanlagen installiert, die alle Bewegungen und Gespräche der Lagerbewohner aufzeichnen. Die Asylsuchenden befürchten, dass die Aufzeichnungen an das Teheraner Regime weitergegeben werden, das derartige Informationen für die Verfolgung ihrer Familienangehörigen im Iran verwendet.

Die Kameras sind so angebracht, dass auch das Innere der Wohncontainer und der sanitären Anlagen gefilmt wird, wenn die Türen geöffnet werden. Durch die Überwachung in dem Lager bleibt den Exiliranern dort praktisch keine Privatsphäre mehr.



Menschenunwürdige und gesundheitsgefährdende Zustände

Trotz anders lautender Zusagen der UNO entsprechen die Bedingungen in Camp Liberty keinesfalls den international geltenden menschenrechtlichen und humanitären Standards. Das Lager ist weder an das Wasserleitungsnetz noch an die Kanalisation angeschlossen. Es herrscht Wassermangel, und die hygienischen Verhältnisse gefährden die Gesundheit der Bewohner.

Die Wasserversorgung mit Tanklastwagen ist mangelhaft und unzureichend. Den Bewohnern steht täglich nur ein Bruchteil der von ihnen benötigten Wassermenge zur Verfügung. Eine Hälfte des Lagerbereichs hat keine Stromversorgung. Die beiden vorhandenen Stromgeneratoren können die Stromversorgung nicht ausreichend gewährleisten.

Die sanitären Anlagen und hygienischen Verhältnisse sind unzumutbar und gesundheitsschädlich. Die meisten Toiletten sind defekt und unbenutzbar. Viele haben kein Wasser. Die Abwasser-Entsorgung ist nicht intakt. Die Abwassertanks werden nicht regelmäßig geleert, weil die notwendigen technischen Einrichtungen nach dem Abzug der US-Truppen geplündert wurden. Durch Rohrbrüche hat sich Abwasser über das Gelände ergossen und in Gruben nahe den Wohncontainern angesammelt. Angesichts dieser Zustände besteht die Gefahr, dass Krankheiten sich ausbreiten.

Die Exiliraner werfen der UNO vor, ihre Zusagen über die Bedingungen in Camp Liberty nicht eingehalten zu haben, und verlangen Sicherheitsgarantien, den Abzug aller bewaffneten Truppen und die Entfernung aller Überwachungskameras und Abhöranlagen. Sie verlangen weiter, dass die Infrastruktur in Camp Liberty an die Bedürfnisse der Bewohner angepasst wird, darunter die Versorgung mit Trink- und Nutzwasser, die Stromversorgung und die Abwasser-Entsorgung.

Menschenrechtler verlangen wirksame Garantien und Maßnahmen der UNO, der USA und der EU für den Schutz, die Sicherheit und die Wahrung der Menschenrechte der Exiliraner in Ashraf und Camp Liberty, bis die Asylsuchenden durch die Aufnahme in Drittstaaten dauerhaft Sicherheit gefunden haben.

